[s.n.]

Autor(en): **Kaster, Petra**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dicke Luft im Bundesamt für Gesundheit

Wie im BAG das Gleichgewicht wieder hergestellt werden sollte

ROLAND SCHÄFLI

Bundesrat Alain Berset rückt den Dicken zu Leibe. Er will den Fetten ans Leder. Es reicht nämlich nicht mehr, Dicke mit den Staatsfinanzen zu unterstützen. Da wir beim BAG dick drin sind, kennen wir die dicke MailPost.

Mail von Berset an Chefbeamte des BAG:

Sehr geehrte Chefbeamte des BAG
Habe eben die neuesten Zahlentabellen der Gesundheitskosten gesehen. Die sind ja viel höher als die Tabellen vom letzten Jahr! Und vom Vorjahr! Jedes Kilo zu viel auf den Schweizer Rippli ist wie ein Zentimeter höher auf meinen Kostentabellen. Die Dicken verursachen mir ein Kosten-Übergewicht. Wir müssen der Fettleibigkeit über sein!

Freundliche Grüsse
Alain Berset, Bundesrat

PS: Sie stellen fest, dass ich in meinen Mails ohne französischen Akzent spreche.

Mail von Chefbeamten an Bundesrat Berset:

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Wir haben die Situation im 6. Ernährungsbericht des BAG analysiert. In den letzten drei Jahrzehnten sind die Bankkonten fetter geworden, doch leider auch unsere Bevölkerung. Allein die baulichen Massnahmen für zusätzliche Verstrebungen sind beträchtlich, die SUVA warnt vor einknickenden Restaurantstühlen, und zunehmend wird auch die Infrastruktur belastet (Dicke belegen in der Regel in der SBB zwei Plätze, einen für sich und einen für ihren Fettwulst). 30 % der Bevölkerung sind zu schwer. Schlimmer noch: Sie finden, Dodo Hug sei nicht zu dick, sondern eigentlich gerade wohlproportioniert.

Hallo, Chefbeamte

Wenn das Gewicht proportional zum Lohn wächst, müsste dann nicht die SNB das Mindestgewicht bei 1.20 festlegen? Und die SBB: Wenn zum Beispiel ein Dicker im Speisewagen um 17 Uhr in A abfährt, und ein anderer Dicker im Bistrowagen um 18 Uhr, wann kommen dann beide beim Dessert an? Na, kann das irgendeiner von euch klugen Köpfen ausrechnen?
Alain

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Wir arbeiten daran. Im BAG-Bericht wird ebenfalls festgestellt: Immer mehr Kinder kriegen Diabetes.

Wir kriegten früher gar keine solchen Spiele, auch wenn wir sie uns vom Christkind wünschten. Aber verwöhnte Kinder sind ja zum Glück nicht mein Departement.
Alain

Lieber Herr Bundesrat. Diabetes ist kein Spiel, sondern Zuckerkrankheit. Insgesamt haben wir rund 600 000 Betroffene. Doppelt so viel wie vor ein paar Jahren.

Wie konnten die sich so schnell vermehren?! Diese Zuckerkranken sind ja wie die Karnickel!

Hallo Herr Berset. Grösster Risikofaktor für Übergewicht (ab BMI 25) ist die schlechte Bildung. Migranten mit tieferem Bildungsstand stellen ein Risiko dar. Wir sollten daher schon bei der Einwanderung am Zoll durchgeben, dass man in der Schweiz schlank durchmuss.

Gut mitgedacht, Leute. Dass die Migranten, vor allem die unter 25-jährigen, ein Risiko sind, wussten wir im Bundesrat natürlich schon. Eine Idee: Wir stellen am Zoll so eine Wand auf wie im Kinderzoo Rapperswil, wo man durch eine ausgeschnittene Figur gehen muss. Und wer stecken bleibt, dem verweigern wir automatisch die Einreise. Gut, oder?

Wichtig ist vor allem, beim freien Personenverkehr darauf einzuwirken, dass unsere Wirtschaft sich nicht nur hoch qualifiziertes Personal mit hohem IQ, sondern auch mit tiefem BMI holt.

Eben lese ich hier, dass auch der Verbrauch von Fett und Öl zugenommen hat. Naja, ich finde persönlich, ohne Fett und Öl macht Massage einfach keinen Spass. Wir sollten mal das Spesenbudget ein bisschen belasten und das beim Abendessen weiterbesprechen. Was haltet ihr vom Bellevue? Alain

Lieber Alain. Danke nochmal für die Einladung gestern Abend! Das Dessert war unvergleichlich! Der schwere Rote hatte es in sich! Gut jedenfalls, dass wir es mal auf den Tisch brachten: Jeder Dritte in unserer Bevölkerung hat keine Ahnung, wie wichtig gesunde Ernährung ist.

Jungs, wir müssen einfach diesen Dritten finden, der soll die beiden anderen aufklären. Im Ernst: Wir brauchen einen radikalen Schnitt, einen grossen Befreiungsschlag! In der Innerschweiz baut doch dieser Ägypter ein Feriendorf, das nicht so recht läuft. Prüft mal, ob wir das kaufen könnten als Lager für Dicke. Da soll jeder abspecken, bis er ins Schweizer Idealbild passt.

Haben mit Sawiris gesprochen. Schien erleichtert. Er könnte so auf einen Schlag das Luxushotel, die Millionärsvillen und die Ferienwohnungen, die keiner haben will, losschlagen. Aber wie machen wir aus einer Siedlung für Vergnügungssüchtige ein Lager für Fettsüchtige?

MARCO RATSCHILLER

1. Schlafsäle: Bettenrost absichtlich mit weniger Holzlatten. Wer durchbricht, wird noch härter an seiner Diät arbeiten. **2. Persönliche Garderobe**: In jedem Spind muss das Foto eines Hungerhaken-Models hängen. **3. Stacheldraht**: Statt der üblichen Bewegungsmelder werden Cervalats aufgehängt. **4. Wachtürme**: Deren Scheinwerfer nachts alle auf den Vorratsraum gerichtet sind. **5. AV-Platz**: Beim morgendlichen Antrittsverlesen wird gezählt, ob alle Dicken anwesend sind oder ob einer sich unter dem Zaun durchgefressen hat. **6. Fitness-Raum**: Ungehorsame Dicke werden hier drangenommen. **7. Küche**: das am besten befestigte Gebäude, muss gegen verzweifelte Angriffe von Dicken verteidigt werden können. **8. Reitstall**: Vorratskammer für Lasagne-Rohstoff.

Freunde, jetzt zeigt sich wieder mal, euer Chef ist ein Mann der Tat ☺. Kam ich doch heute an Maurers Büro vorbei, da lagen gerade die Blaupausen für ein geschlossenes Sicherheitslager auf dem Tisch. Ueli plant das im Auftrag seiner Partei für kriminelle Asylanten. Hab ich sofort «ausgeliehen», durchgepaust und unbemerkt zurückgelegt. Jetzt braucht ihr nur diese Pläne auf unsere Bedürfnisse für renitente Dickbäuche anzupassen. Mit anderen Worten: Zieht einen Stacheldraht drumrum, und treibt die Dicken rein! Yahoo!

Lieber Alain. Unser Team freut sich, dir in der Anlage den Grundriss des ersten Schweizer Lagers zu senden, das sich auf Dicke konzentriert. Wir dachten beim Namen an ‹Dicke Freunde› oder so.

Dickes Kompliment ☺. Ich finde die schmiedeiserne Schrift ‹Dünnsein macht frei› über dem Eingang zwar eine coole Idee, möchte uns aber keine Copyright-Probleme aufhalsen.

Wie wärs, wenn wir überhaupt Adipositas umbenennen? Das klingt so krank. Besser: Adidas!

Wär schon mal viel adipositiver ☺. Jetzt seid ihr on track, Jungs. Bin stolz auf euch.

Alain

Alain, crazy old boy, hast du noch was im Budget, damit wir Michael Steiner einen Film drehen lassen können, mit dem die Dicken beim Eintritt begrüsst werden? Weisst du, wie einen Horrorfilm, in dem Fette einfach zerplatzen und so.

Das BAG hat leider nicht unbeschränkte Mittel wie die Economiesuisse. – Apropos: die Verpflegung ist zu hoch budgetiert. Wir wollen die Fettsäcke ja nicht noch mästen! Kaufen wir doch Coop die Restbestände von Findus ab, Nestlé macht vielleicht auch mit. Wer keine Lasagne mag, nimmt automatisch ab. Das Glück der Welt liegt auf dem Hohrückensteak der Pferde. Und immer am Freitag gibt es natürlich Fischstäbchen – mit Seepferdchen!

Frag doch noch den Ueli im Bundesrat, der ja Armee-Folklore abschaffen will, ob er uns etwas von seinem «Gestampften Jud» überlässt!

Dicke Küsse ☺

Sehr geehrte BAG-Chefbeamte

Leider muss ich Sie dahingehend informieren, dass Ihr Projekt mit dem Working Title «Guantanamo Andermatt» nicht realisierbar ist. Stellen Sie die Planung unverzüglich ein. Meine geschätzten Bundesratskollegen haben mich darüber belehrt, dass allein Ihre Absicht einen Verstoss gegen zahlreiche Bürgerrechte darstellt. Nehmen Sie darum bitte zur Kenntnis, dass eine PUK eingesetzt wird, die klären soll, ob Ihre Abteilung Staatsgelder für Planungen von Projekten verschleudert hat, von denen zum vornherein klar sein sollte, dass sie vor dem Menschenrechtshof in Brüssel enden. Hiermit verordne ich dem BAG eine Diät. Wir werden einige Stellenprozente abspecken.

Hochachtungsvoll,

Alain Berset, Bundesrat

PETRA KASTER

PETRA KASTER